

**Jahrestagung der Deutschen AIDS-Stiftung unter dem Motto: „Antiretrovirale Therapien für alle Betroffenen“**

## Deutsche AIDS-Stiftung fordert weltweite Kooperation aller Akteure

Mit der Frage des Therapie-Zugangs für alle von HIV und AIDS Betroffenen und den damit zusammenhängenden Problemen beschäftigten sich Experten aus Industrie, Politik, Medizin, Forschung und internationalen Hilfsorganisationen auf der zweiten Jahrestagung der Deutschen AIDS-Stiftung am 16. Juni im Rheinhotel Dreesen in Bonn-Bad Godesberg. *Dr. Ulrich Heide*, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung, betonte in seinem Vortrag, dass angesichts des gewaltigen Ausmaßes der Epidemie vor allem im südlichen Afrika ein kritischer Punkt in der Entwicklung erreicht sei, der zum Handeln zwingt. „In Entwicklungsländern sterben Betroffene vor allem an der Immunschwächekrankheit, weil ihnen der Zugang zu AIDS-spezifischen Therapien und zumeist auch zu einer ausreichenden allgemeinen Gesundheitsversorgung fehlt“, sagte *Heide*. Er forderte daher eine „weltweite Kooperation aller national und international maßgeblichen Akteure“.

*Dr. Manfred Haehl*, Corporate Director Medicine beim Pharmakonzern Boehringer Ingelheim, wies darauf hin, dass die Maßnahmen der pharmazeutischen Industrie wie Preissenkungen und Lizenzvergabe an lokale Generikahersteller nur wirksam werden könnten, wenn sie auf

ein Umfeld träfen, das eine effiziente Nutzung der angebotenen Hilfe erlaube. Dazu gehörten unter anderem Ausbildung, Infrastruktur sowie medizinisch-wissenschaftliche und politisch rationale Zusammenarbeit, so *Haehl*.

*Doris D’Cruz-Grote*, Länderkoordinatorin beim Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria in Genf, berichtete, dass durch die finanzielle Unterstützung des Global Fund bis Ende 2004 130.000 Menschen die antiretrovirale Therapie hätte zugänglich gemacht werden können. Diese Zahl könne sich jedoch erhöhen, „wenn die Preise weiter sinken und dadurch mehr Menschen innerhalb des bisherigen Budgets behandelt werden können“.

*Prof. Dr. Ralf Wagner* von der Universität Regensburg informierte über den Stand der Impfstoffforschung. Aktuelle Vakzinkonzepte, so *Wagner*, berücksichtigten die epidemiologische Situation in Hochendemiegebieten sowie neueste Erkenntnisse der HIV-Pathogenese. „Anstelle der klassischen Tot- und Lebendimpfstoffe werden verschiedene neue Formen der Immunisierung, unter anderem Protein- und DNA-Impfstoffe sowie virale und bakterielle Vektoren, in präklinischen und klinischen Studien Phase I erprobt“, sagte der Forscher. Darüber



**Stiftungsvorstand und Referenten diskutierten über weltweiten Medikamentenzugang**

hinaus würden Kombinationen unterschiedlicher Immunogene und neuartige Immunverstärker getestet. Obwohl es aus klinischen Studien keinerlei eindeutige Hinweise darauf gebe, dass Impfstoffe die HIV-Infektion wirklich verhindern könnten, belegten Studien im Affenmodell, dass eine prophylaktische Immunisierung den klinischen Verlauf einer Infektion günstig beeinflussen könne.

*Pfarrer Stefan Hippler*, Vorsitzender des von der Stiftung unterstützten Hilfsprojektes „Hope“ in Südafrika, das sich schwerpunktmäßig um die medizinische Betreuung von Kindern kümmert, berichtete von den Problemen bei der praktischen Arbeit vor Ort. Es gebe keine speziell für Kinder dosierten Medikamente, die Betreuung bei der Einnahme fehle, mangelnde Compliance führe zu Resistenzbildung. „Resistente Viren reisen schnell und werden auch nach Europa kommen. Auch deshalb ist die Frage eines Erfolges der medikamentösen Behandlung in Südafrika von so großer Bedeutung für Europa“, mahnte *Hippler*.

Foto: Volker Lannert

## Medienpreis an ZEIT-Korrespondent Bartholomäus Grill

**Deutsche AIDS-Stiftung verlieh in Wien mit 20.000 Euro dotierte Auszeichnung**

Die Verleihung des Medienpreises 2003/2004 der Deutschen AIDS-Stiftung fand am 1. Juni 2005 auf dem 10. Deutschen und 16. Österreichischen AIDS-Kongress in Wien statt. Für seine kontinuierliche Berichterstattung zum Thema AIDS wurde der langjährige Afrika-Korrespondent der Wochenzeitung „Die ZEIT“, Bartholomäus Grill, mit dem Sonderpreis der Jury geehrt. Der Medienpreis ging außerdem an die Zeitschrift „MED-INFO Medizinische Informationen zu HIV und AIDS“, die von der AIDS-Hilfe Köln e.V. herausgegeben wird. Ausgezeichnet wurden auch Dorothee Luther (Autorin) und Alexander Thümmel (Kamera) sowie Tania Lossau (Redaktion 3sat) für den Film „Sie nennen mich ‘Smiley‘. Aids-Waisen



**Dr. Günter Struve (rechts) gratuliert Medienpreisträger Bartholomäus Grill (links)**

finden zurück ins Leben“, der am 23. Dezember 2003 auf 3sat gesendet wurde, und die am Präventionsprojekt „JuPo“ (JungPositiv) betei-

ligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen für die Anti-Aids-Spots „69 Cent“ (2003) und „einTÜTEN“ (2004).

*Dr. Günter Struve*, Programmdirektor der ARD und Kuratoriumsmitglied der Stiftung, lobte die Preisträger für ihr besonderes Engagement. *Dr. Heribert Johann*, Vorsitzender des Gesellschafterausschusses von C.H. Boehringer Sohn und Mitglied im Stiftungsrat der Deutschen AIDS-Stiftung, gratulierte für den Sponsor. Boehringer Ingelheim stellt unter anderem das Preisgeld von 20.000 Euro.

**Kontakt:** Deutsche AIDS-Stiftung  
Markt 26 · 53111 Bonn · Tel. 0228/60469-0  
Email: [info@aids-stiftung.de](mailto:info@aids-stiftung.de)  
[www.aids-stiftung.de](http://www.aids-stiftung.de)

Foto: Doris Kucera